

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen

16. Treffen des Begleitgremiums

am 02.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr
Digital als Zoom-Konferenz

TEILNEHMER*INNEN: Markus Birzer (Moderation); Hanns Ullrich Barde; Dr. Sylke Draschba; Steffen Eilers; Hellena Hartung; Gudrun Herrmann; Dr. Hess-Grünwald; Hildegard Jansen; Helmut Kersting; Hans-Jörg Otto; Peter Rengel; Marion Skerra; Stephan Wilke; Prof. Dr. Axel Viereck; Heinz-Günther Zobel
Entschuldigt: Reinhard Viering (wird dauerhaft von Frau Skerra vertreten); Eberhard Dengler; Sabine Frölich;

KURZ-/ERGEBNISPROTOKOLL

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

Begrüßung Einleitung

Der Moderator des Gesamtverfahrens, Markus Birzer (Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer, Hamburg), begrüßt die Teilnehmenden.

Herr Birzer bittet um Nachsicht, dass er wegen einer längeren Erkrankung mit den Protokollen der letzten Sitzungen in Verzug sei.

Er bittet darum, die Sitzung aufzunehmen. Niemand widerspricht.

Herr Hans-Jörg Otto ist seit 01.02.2022 bei der BWS angestellt und wird Nachfolger der Herrn Zobel und Fürst. Er war davor in Frankfurt und Dresden in ähnlichen Positionen tätig. Er freut sich, die Geschicke im Stadion und im Umfeld des Stadions mit leiten zu dürfen. Er freut sich auf viele konstruktive Gespräche und viele Erfolge in Grün-Weiß.

Herr Zobel geht zum 28.02.2022 in Ruhestand.

Strategie-Papier

Es sind in dem Papier noch einige wenige Punkte offen, die heute besprochen werden sollen.

Es wird nochmals grundsätzlich über die Frage diskutiert, in welcher Art und Weise Entscheidungen im Begleitgremium getroffen werden soll.

Herr Dr. Hess-Grünwald zitiert aus seinen Notizen aus einer Sitzung im Vereinsheim, dass die *anwesenden* Mitglieder (und nicht aller Mitglieder) entscheiden sollten. Das Quorum sei erhöht auf 4/5 erhöht worden; allerdings sollten die anwesenden Mitglieder entscheiden.

Herr Eilers betont, dass er es für sinnvoll erhält, anders zu agieren. Er verweist darauf, dass die Bürger*innen und Politiker*innen ehrenamtlich tätig seien und dass daher ein ausgewogenes und faires Ergebnis gefunden werden muss. Es sollte eine Zeitfrist gewährt werden, in der auch nicht anwesende Mitglieder nachträglich abstimmen können.

Herr Dr. Hess-Grünwald ärgert sich darüber, dass bereits abgestimmte Klauseln erneut diskutiert werden bzw. zurückgenommen werden.

Es sprechen sich einige Mitglieder dafür aus, dass eine nachträgliche Abstimmung sinnvoll sei, andere dafür, dass nur die anwesenden Mitglieder abstimmen sollten. Herr Barde schlägt vor, dass man das Stimmrecht auf andere Mitglieder übertragen werden kann. Auch für dieser Vorschlag wird pro und kontra diskutiert.

Eine Abstimmung unter allen anwesenden Teilnehmer*innen ergibt, dass das Stimmrecht übertragen werden kann. Dies wird so in das Strategiepapier aufgenommen. Dieses Prozedere soll bei allen Entscheidungen (auch über die Fortführung des Verfahrens) getroffen werden.

Auch die Frage, ob es eine Mindestanwesenheit für die Abstimmungen geben sollte, wird aufgeworfen. Herr Birzer weist darauf hin, dass bei den bisherigen Sitzungen immer nur wenige Personen abwesend waren. Es wird in das Strategiepapier aufgenommen, dass bei Abstimmungen mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sein muss (identisch zu den Beiratssitzungen).

Herr Eilers wirft die Frage auf, ob die Verwaltung (insbesondere Frau Skerra) mit abstimmen soll. Die Verwaltung sollte nicht mitentscheiden, wenn es um eine enge finale Entscheidung geht. Herr Dr. Hess-Grunewald argumentiert, dass es um die finale Entscheidung gehe, ob die Planungen weitergehen sollen. Dabei geht es um Einschätzungen. Er plädiert dafür, dass alle Mitglieder des Begleitgremiums abstimmen sollten. Herr Prof. Viereck plädiert ebenfalls dafür, dass alle Mitglieder abstimmen sollten. Dem schließt sich Herr Barde an. Herr Eilers kann ebenfalls damit leben. Er weist darauf hin, dass Herr Birzer als Moderator darauf hinwirken müsse, dass es eine möglichst von allen getragene Beschlusslage als Ergebnis gebe. Das Ergebnis müsse alle Interessen und Bedenken widerspiegeln.

Anschließend geht es um die Frage, ob das Verfahren von einem oder mehreren externen Planungsteam begleitet werden soll. Es stelle sich die Frage, ob man dieses Team wolle, wie groß es sein sollte, welche konkrete Aufgabe(n) es hätte und wer die Kosten dafür übernehme. Frau Skerra erläutert, dass ein solches Team Ergebnisse visualisieren könnte und ggf. Input zu geben, mit Blick darauf, wenn es weitergehen würde. Herr Birzer erklärt, dass es sinnvoll wäre, wenn spätere Planer*innen bereits an dem vorgeschalteten Bürger*innenbeteiligung teilnehmen, um später in einem kooperativen Verfahren die beste Lösung gemeinsam erarbeitet. Frau Dr. Draschba fragt, wer die Planungsteams rekrutiert und wer es bezahlt. Herr Birzer erklärt, dass diese Teams entweder vom jeweiligen Vorhabenträger oder der Stadt bezahlt werden.

Herr Prof. Viereck ist der Meinung, dass bis zum Zeitpunkt der Entscheidung über eine Fortführung der Planungen externe Planungsteams nicht sinnvoll seien.

Frau Skerra plädiert zunächst dafür, dass die Möglichkeit, ein oder mehrere Planungsteams einzubinden, als Option in das Strategiepapier einzuarbeiten. Nach einiger Diskussion schlägt sie vor, den Passus mit dem externen Planungsteam vollständig zu streichen. Dem stimmen alle Teilnehmer*innen zu.

Herr Eilers gibt zu Bedenken, dass es wichtig sei, dass die Ergebnisse der Bürger*innenbeteiligung bei den zukünftigen Planer*innen auch ankommen. Er bittet darum, dass dieser Punkt in der nächsten Sitzung nochmals besprochen wird. Herr Prof. Viereck gibt zu Bedenken, dass das Begleitgremium Leitlinien formulieren wird, wenn der Prozess fortgeführt wird. Dazu könne man sich ggf. beraten lassen. Ein begleitendes Team sei aber nicht notwendig.

Verschiedenes

Durchführung von Sitzungen

Herr Birzer erklärt, dass Sitzungen dann abgesagt werden, wenn eine Gruppe (z.B. die Anwohner*innen oder die Politik) geschlossen nicht teilnehmen können. Beim ursprünglich anberaumten Termin im Januar war dies so.

Nachfolge Herr Rudolph

Es stehe noch nicht fest, so Herr Dr. Hess-Grunewald, wer von Seiten der Abteilung Medien und Kommunikation als Nachfolger von Herrn Rudolph in das Gremium nachrückt. Eventuell wird Herr Christoph Pieper (Leiter Kommunikation) nachrücken.

Mitglieder des Begleitgremiums

Frau Dr. Draschba bittet darum, dass die Teilnehmer*innen des Begleitgremiums nochmals aufgelistet werden.

gez.
Markus Birzer